

05.19

KSI

Krisen-, Sanierungs- und Insolvenzberatung

Wirtschaft Recht Steuern

15. Jahrgang
September/Oktober 2019
Seiten 193–240

www.KSIdigital.de

Herausgeber:

Peter Depré, Rechtsanwalt und Wirtschaftsmediator (cvm), Fachanwalt für Insolvenzrecht

Dr. Lutz Mackebrandt, Unternehmensberater

Gerald Schwamberger, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Göttingen

Herausgeberbeirat:

Prof. Dr. Markus W. Exler, Fachhochschule Kufstein

Prof. Dr. Paul J. Groß, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Köln

WP/StB Prof. Dr. H.-Michael Korth, Präsident des StBV Niedersachsen/Sachsen-Anhalt e.V.

Dr. Harald Krehl, Senior Advisor, Wendelstein

Prof. Dr. Jens Leker, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Prof. Dr. Andreas Pinkwart, HHL Leipzig Graduate School of Management

Prof. Dr. Florian Stapper, Rechtsanwalt, Stapper/Jacobi/Schädlich Rechtsanwälte-Partnerschaft, Leipzig

Prof. Dr. Wilhelm Uhlenbruck, Richter a.D., Honorarprofessor an der Universität zu Köln

Prof. Dr. Henning Werner, Dekan der Fakultät für Wirtschaft, SRH Hochschule Heidelberg

Strategien Analysen Empfehlungen

Der „Präventive Restrukturierungsrahmen“ im Überblick (Teil B) [Dr. Utz Brömmekamp, 197]

Relevante Stakeholder in der akuten Krise eines Automobilzulieferers [Dr. Alexander Jaroschinsky, 206]

Insolvenz und Medienberichterstattung [Dr. Marcel Leeser / Elisa Jürgens, 213]

Praxisforum Fallstudien Arbeitshilfen

Anwendung des „neuen“ IDW S 6: Erste Erfahrungen und Hinweise [Michael Strauß / André Wortmann, 223]

Big Data und Künstliche Intelligenz: Praktischer Einsatz in Krisenunternehmen [Dr. Marcus Dill / Thomas Möllers, 228]

Wie lässt sich über Managementpräsentationen der Unternehmenswert steigern? [Beantwortet von Tobias Kühne, 233]

Big Data und Künstliche Intelligenz: Praktischer Einsatz in Krisenunternehmen

Teil A: Situation, Grundlagen und Voraussetzungen für den Einsatz von Big Data und Künstlicher Intelligenz

Dr. Marcus Dill und Thomas Möllers*

Mit der Suche, Identifikation, Analyse, Nutzung und Interpretation von relevanten Daten sind in Krisensituationen oft große Schwierigkeiten verbunden. Gerade in Insolvenzen, Sanierungen und Restrukturierungen (ISR) ist es aber besonders wichtig, ein Verständnis über die vorhandenen Daten sowie ihre Potenziale und Bedrohungen zu erlangen: Daten erklären die Vergangenheit, beschreiben die Gegenwart und erlauben Vorhersagen über die Zukunft. Vor allem bei großen Datenmengen mit heterogenen Datenformaten und -quellen eignet sich Künstliche Intelligenz (KI)¹ ganz besonders. Im Teil A dieses Beitrags werden nachfolgend die generelle Situation, die Grundlagen und die Voraussetzungen für den Einsatz von Big Data (BD)² und Künstlicher Intelligenz beschrieben. Im Teil B werden dann im nächsten Heft anhand einer Case Study mit einer realen ISR-Situation innerhalb eines konkreten Projekts die Möglichkeiten und Herausforderungen von KI veranschaulicht³. Dabei soll der Nachweis von Anfechtungs- und Schadensersatzforderungen mittels eines sog. eDiscovery⁴ detailliert beschrieben werden.

1. Einführung: Warum Big Data und Künstliche Intelligenz so sinnvoll sind!

Im Bereich der Informationstechnologie und der Unternehmensberatung vollzieht sich zur Zeit ein grundlegender Paradigmenwechsel: Während früher das Verhalten komplexer Systeme im Zusammenspiel zwischen Bera-

tern, Fach- und IT-Experten einprogrammiert wurde, revolutioniert heute das Maschinelle Lernen als Schlüsseltechnologie für die KI die Entwicklung kognitiver Systeme. Allerdings verhalf erst die umfangreiche Verfügbarkeit von großen Datenmengen dem Maschinellen Lernen zu Durchbrüchen, die den Computer in bestimmten Aufgaben sogar an die Fähigkeiten des Menschen heranreichen lassen. Dieser Paradigmenwechsel vom Programmieren zum Lernen hat weitreichende Auswirkungen: Genügend Daten vorausgesetzt, werden Probleme lösbar, für die durch klassische Programmierung und Beratung keine Lösungen entwickelt werden konnten.

Vieles, was bislang aufwendig manuell aufbereitet werden musste, kann nun von Maschinen erledigt werden – vor allem das Sammeln und das Systematisieren von Daten sowie das Erkennen von Mustern in diesen Daten. Auch wenn es darum geht, aus diesen Mustern Empfehlungen abzuleiten, werden Programme mit KI die Beratungen weiter professionalisieren, weil diese viel schneller und größere Massen von Informationen automatisiert verarbeiten können. KI-Algorithmen können heute bereits aus Unternehmensdaten heraus hervorragend Zusammenhänge erkennen.

Die Nachricht, dass die KI damit auch mittlerweile in ISR sehr wichtig geworden ist, ist bei den meisten Verantwortlichen angekommen: KI ist unverzichtbar geworden für die Planung, Entscheidung, Umsetzung, Steuerung und Kontrolle im Krisenfall.

2. Begriffliche Abgrenzungen

2.1 Künstliche Intelligenz (KI)

Was KI eigentlich ist, was ihre wichtigen Komponenten sind, worauf es bei ihrem Einsatz ankommt und welche Werte sie generieren kann, ist für Entscheider oftmals immer noch eine Black-Box. Dieser Artikel soll nun zunächst etwas Licht in die Begrifflichkeiten, Sachverhalte und Möglichkeiten bringen.

Die KI ist heute ein sehr wichtiges Teilgebiet der Informatik. Doch da es bislang bereits an einer genauen Definition von „Intelligenz“ mangelt, kann folgerichtig auch KI nicht genau definiert werden. Orientiert man sich jedoch an der Psychologie, so lässt sich unter Intelligenz die Summe der kognitiven Leistungsfähigkeiten verstehen. KI kann dann analog als die „Automatisierung intelligenten Verhaltens mit einer hohen Informationsverarbeitungsgeschwindigkeit in Bezug auf maschinelles Erkennen, Erinnern, Denken, Lernen und Entscheiden basierend auf Algorithmen sowie Daten und deren Management“ verstanden werden. Im Einzelnen sind mit diesen Begriffen folgende Inhalte verbunden:

■ Algorithmen sind eindeutige Handlungsvorschriften zur Lösung eines Sachverhalts. Aus ökonomischer Sicht sind Algorithmen der Ansatzpunkt, der Auslöser und der Treiber für Innovationen und neue Wertschöpfungsmodelle. Sie sind zahlenmäßig begrenzt, übersichtlich und

* Dr. Marcus Dill, Geschäftsführer der mayato GmbH, E-Mail: marcus.dill@mayato.com; Dipl.-Kfm., M. Sc. Thomas Möllers, LL.M., Geschäftsführer der INSO Projects GmbH, E-Mail: thomas.moellers@inso-projects.de.

1 Künstliche Intelligenz wird in Englisch als Artificial Intelligence (AI) bezeichnet.

2 Große Datenmengen mit den sog. 11 Firician Eigenschaften (vgl. Tab. 1 auf S. 230) werden in Englisch als Big Data (BD) bezeichnet.

3 Das Projekt wurde in Kooperation zwischen der INSO Projects GmbH – schwerpunktmäßig tätig auf dem Gebiet des Daten-Managements in ISR – und der mayato GmbH – Experten für Textanalysen und Künstliche Intelligenz – durchgeführt.

4 eDiscovery ist ein Verfahren, bei dem für einen definierten Sachverhalt relevante Daten (zumeist in elektronischen Unterlagen wie E-Mails, E-Akten, Chat-Protokollen, PDF- und Office-Dokumenten) gesucht, identifiziert, analysiert, aufbereitet, interpretiert und bereitgestellt bzw. übergeben werden. Mittels definierter Prozesse müssen die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der Daten sichergestellt und gleichzeitig die Gefahr, Geschäftsgeheimnisse zu verlieren, minimiert werden.

lassen sich grundsätzlich logisch überprüfen und testen.

- **Daten** repräsentieren die dazu notwendigen Quellen und Objekte. Die Daten sind wirtschaftlich betrachtet gleichermaßen Hebel, Zündung und Treibstoff. Sie sind zahlenmäßig nahezu unbegrenzt, unübersichtlich und lassen sich nur mit Hilfe von speziellem Know-how logisch überprüfen und testen. Dabei können Daten strukturiert, semi-strukturiert oder unstrukturiert sein. Sie können aber auch sog. Metadaten sein, die Informationen über Merkmale und Zusammenhänge anderer Daten enthalten. Waren die Datenbestände früher zumeist strukturierte Transaktionsdaten aus ERP-Systemen mit Relationalen Datenbanken, so ist die Datenmenge heute durch Dokumentenmanagementsysteme (DMS) und den Internetverkehr mit EDI-⁵, XML-⁶ und PDF- Dokumenten, E-Mails und Social Media explosionsartig angestiegen.
- Das **Management der Daten** ist im engeren Sinne der zentrale Baustein aller Datentätigkeiten und umfasst fünf Komponenten (Datenbedarf, Datenquellen, Datenressourcen, Datenangebot, Datenverwendung, vgl. zum Zusammenspiel Abb. 1). Es beginnt mit dem Management des Datenbedarfs, der aufgrund von An-

forderungen zunächst als sog. Datennachfrage von den Stakeholdern formuliert wird. Der Datenbedarf wird durch die Überprüfung der Themenfelder, Handlungsebenen und -felder und schließlich der notwendigen Handlungen ermittelt. Basierend darauf werden durch das Management der Datenquellen diese erkannt, bestimmt und anschließend durch das Management der Datenressourcen als Ressourcen soweit strukturiert, bearbeitet und gepflegt, dass sie für die vorgesehenen Zwecke verwendet werden können. Danach ist auch bestimmbar, welche Daten als (Daten-)Produkt und welche Tätigkeiten als (Daten-)Dienstleistungen sinnvoll angeboten werden können. Nur verfügbare (Daten-)Produkte und (Daten-)Dienstleistungen können bereitgestellt, verteilt und übermittelt werden. Dies ist das Management des Datenangebots. Das Management der Datenverwendung sorgt dafür, dass Daten sowohl verstehbar, interpretierbar und auch bewertbar werden.

Künstliche Intelligenz ist ein generischer Oberbegriff für Algorithmen mit einer Vielzahl von speziellen Unterkategorien. Größter Vertreter sind Verfahren des Maschinellen Lernens (ML). Die Verfahren können aber auch nach deren Anwendungen oder Datenformaten wie Natural Language Processing

(NLP) oder Predictive Analytics (PA) unterteilt werden.

- Sog. regelbasierte Systeme sind bisher der Normalfall – also solche Systeme, bei denen im Vorhinein der Programmierer an jede Eventualität denken und über entsprechende Regeln eine Heuristik aufstellen muss. Dies ändert sich fundamental mit Maschinellen Lernen: Der Computer lernt nun anhand der ihm zur Verfügung gestellten Daten, diese Aufgabe zu lösen. Entscheidungsbäume sind beispielsweise eine anschauliche Form dieser computer-generierten Regeln. Bei einem modernen Ansatz des Machine Learning, dem sog. Deep Learning, werden diese Regeln durch künstliche neuronale Netze gelernt. Sie beinhalten sog. Aktivierungsfunktionen, die Signale ähnlich wie Neuronen im menschlichen Gehirn verarbeiten.
- Das Natural Language Processing beschreibt die Fähigkeit von Programmen, Texte in natürlicher menschlicher Sprache zu lesen und sie bis zu einem bestimmten Grad auch zu verstehen. Dies geht weit über die klassische Schlagwortsuche hinaus. So kann der Inhalt von Texten unabhängig von der konkreten Formulierung unter Beachtung des Kontextes ausgewertet und verarbeitet werden.
- Predictive Analytics umschreibt schließlich die Auswertung großer Datenmengen und darauf aufbauende Vorhersagen. Ziel einer solchen Datenanalyse ist es, durch statistische Auswertung Korrelationen und damit Muster zu erkennen. Basierend auf diesen Mustern kann dann eine Vorhersage in Form einer Wahrscheinlichkeit für das Zustandekommen eines bestimmten Ereignisses getroffen werden.

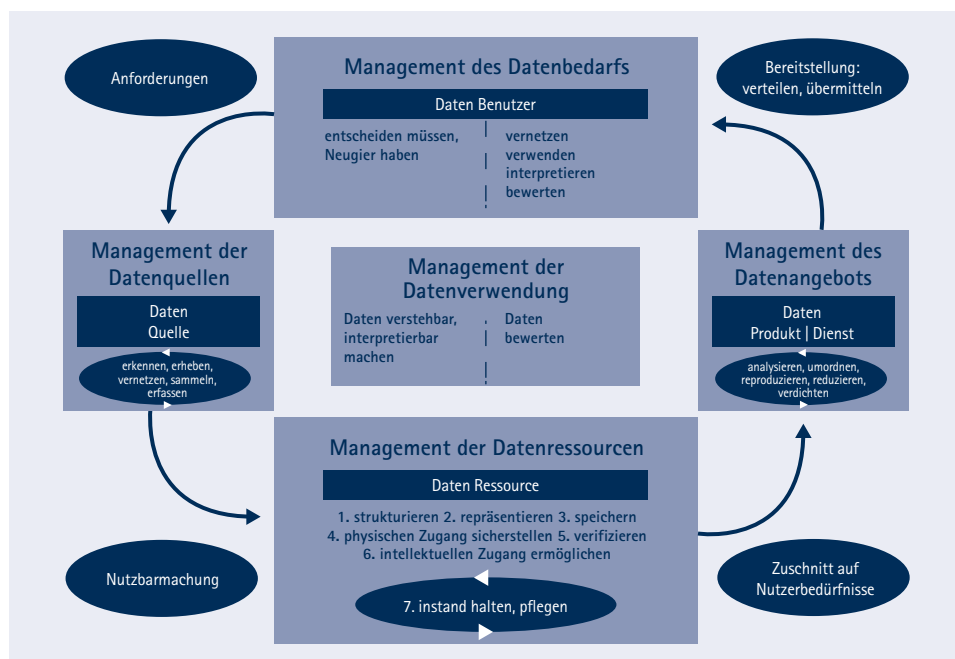


Abb. 1: Daten-Management

2.2 Big Data

Diejenigen Daten, die mit einer sog. Legacy-IT-Infrastruktur aufgrund der Größe der Datenmengen und der neuen Anforderungen nicht mehr wie bisher verarbeitet werden können, heißen Big Data. Sie lassen sich in Anlehnung an *Firican*⁷ durch elf sog. V-Eigenschaften beschreiben, die in Tab. 1 auf S. 230 aufgeführt sind.

⁵ EDI steht für Electronic Data Interchange.

⁶ XML steht für Extensible Markup Language.

⁷ Anmerkung: George Firican ist der Director of Data Governance and Business Intelligence an der University of British Columbia.

1	Volume	Datenmenge
2	Velocity	Datengeschwindigkeit
3	Veracity	Wahrhaftigkeit und Glaubwürdigkeit der Daten
4	Variety	Vielfalt der Daten, Datentypen und -quellen
5	Variability	Vielfalt der Datendimensionen und -inkonsistenzen
6	Validity	Sicherstellung der Datenqualität und Aussagekraft
7	Viability	Erkennung der relevanten, notwendigen und smarten Daten
8	Visibility	Sichtbarmachung der Datenbestände, -verarbeitung und -ergebnisse zur Vermeidung von Dark Data
9	Volatility	Schwankungsbreite der Datenmengen in Bezug auf Verfügbarkeit, Verarbeitung und Persistenz
10	Vulnerability	Verletzbarkeit von Datenschutz, -sicherheit und -sicherung
11	Value	Unternehmerischer Mehrwert und Zusatznutzen der Daten im Vergleich zu den dazu notwendigen Investitionen

Tab. 1: V-Eigenschaften von Big Data

2.3 Ganzheitliches Daten-Management

Daten lassen sich nur dann sinnvoll verwenden, wenn sie ganzheitlich verstanden, verwendet und genutzt werden. Die Ganzheitlichkeit der Daten und des Daten-Managements ist in dem DMBOK¹⁰ beschrieben. Das DMBOK betont im Übrigen die Business-Relevanz für die Daten und die Daten-Relevanz für das Business ganz besonders. Die nachfolgende Abb. 2 zeigt die Zusammenhänge zwischen Daten Governance, Risk-Management und

Compliance auf der einen und das umfassende Daten-Management auf der anderen Seite.

Nur mit einem guten Verständnis des Business und der Daten können die relevanten Datenobjekte ermittelt, über effektive Algorithmen effizient analysiert und in für Entscheider verständliche Interpretationsstrukturen (z.B. Dendrogramme, Chord-Diagramme, Wordclouds etc.) überführt werden. Die Abb. 3 verdeutlicht das Modell des sog. Big-Data-Mining-Prozesses.

Somit wird schnell klar: Es sind primär die Daten, die die wesentlichen Vorteile für einen sinnvollen Einsatz von KI in ISR-Konstellationen bilden, und das Daten-Management, das diesen Einsatz erst ermöglicht. Dabei umschreiben die nachfolgend jeweils gepaarten Anwendungsbedingungen und -vorteile fünf Dimensionen des Anwendungsrahmens insgesamt:

(1) **Mehrwert und Nutzen:** Daten bieten einen nahezu unschätzbaren Mehrwert. Durch Verknüpfung verschiedener Datenquellen und der zusätzlichen Analyse und Interpretation von sog. Metadaten lassen sich bislang ungeahnte Informationen für Entscheidungszwecke nutzen. Das Daten-Management ermöglicht, die relevanten Daten zu bestimmen und durch ihre Nutzung einen Wert zu erzielen.

(2) **Inhalt und Umfang:** Oft ermöglichen erst große Datenmengen gesicherte Schlussfolgerungen; diese erfordern dann aber auch adäquate Techniken, Technologien und IT-Infrastrukturen zum Auffinden der richtigen Inhalte. Das Daten-Management gibt in Bezug auf die aktuellen und potenziellen

10 DMBOK steht für Data Management Book of Knowledge.



Abb. 2: Überblick zum Data Management Book of Knowledge (DMBOK)

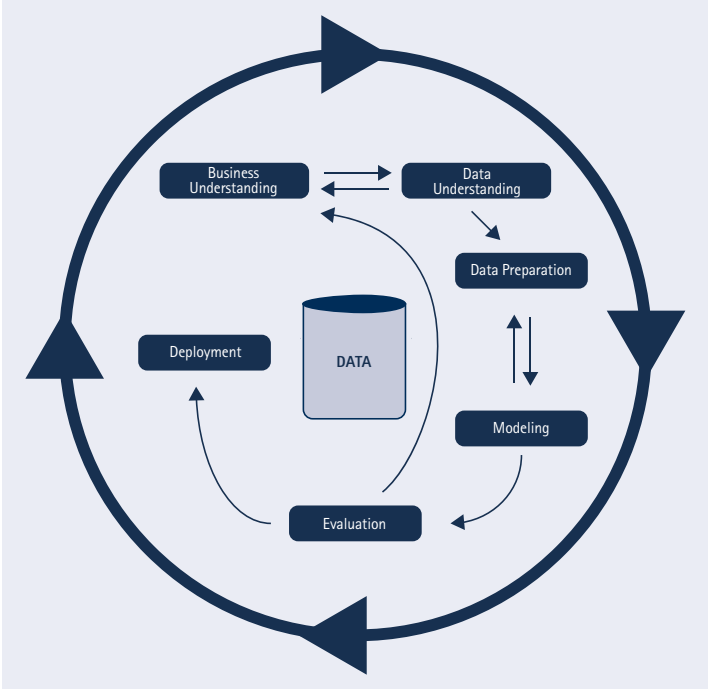


Abb. 3: CRISP-DM Big Data Mining Process Model

Daten die Empfehlungen für den richtigen Einsatz und die zweckmäßige Nutzung dieser Technikobjekte.

(3) Komplexität und Risiken: Daten sind vielschichtig und komplex, in manchen Fällen sind sie risikoreich und nur kontextsensitiv interpretierbar. Sie können in Einzelfällen sogar flüchtiger Natur sein. Die Datenkomplexität und die -risiken werden durch das Daten-Management beherrschbar.

(4) Qualität und Bearbeitung: Für Datenbestände hat vor ihrer Auswertung eine zweckmäßige Klassifizierung, richtige Qualitätsbeurteilung und eine wirksame Fehleranalyse zu erfolgen, bevor sie verwendet werden dürfen. Die Datenqualität wird mit Hilfe des Daten-Managements optimiert.

(5) Privatsphäre und Geheimhaltung: Der sorgfältige, geschützte und sichere Umgang mit personenbezogenen Daten muss jederzeit gewährleistet sein. Auch Unternehmensdaten – insbesondere, wenn sie der Geheimhaltung unterliegen – müssen rechtskonform und vertraulich behandelt werden. Diese Anforderungen werden mittels des Daten-Managements berücksichtigt.

3. Voraussetzungen und Ergebnisbedingungen des KI-Einsatzes in ISR-Konstellationen

3.1 Externe und interne Voraussetzungen

Für ISR-Zwecke bedeutet der vorbeschriebene Anwendungsrahmen, dass der Einsatz von KI vor allem dann sinnvoll ist, wenn sein Nutzen oder Leistungen durch verbesserte Wahrnehmungen, neue Erkenntnisse, schnellere und bessere Entscheidungen, effizientere Aktionen und effektivere Wissensgenerierungen größer sind als die dazu notwendige Investition für die Implementierung, für den Betrieb und den Service von KI-Systemen. Mit anderen Worten: KI muss in der ISR immer einen eigenständigen positiven Wert generieren, der sich aus dem Nutzen abzüglich der Kosten plus/minus den positiven/negativen Risiken ergibt.

Daraus folgt, dass in ISR nicht langwieriges Anlernen von KI-Systemen im Vordergrund stehen darf, sondern eine schnelle eigenständige maschinelle Mustererkennung und eine automatisierte selbstbildende Modellierung vorhanden sein sollten – das sog. Deep

EXTERNE VORAUSSETZUNGEN	INTERNE VORAUSSETZUNGEN
Belastbarer Business Case	Business-Fähigkeiten (Business Capabilities ¹¹), insbesondere Business-Management ¹² , um den Business Case sinnvoll abzubilden.
Ausreichende Datenqualität und -mengen	Datenfähigkeiten (Data Capabilities), insbesondere Daten-Management, um Daten zu verstehen, aufzubereiten, zu modellieren, zu evaluieren und zu verteilen.
Sicherstellung der Souveränität ¹³ , Privatsphäre ¹⁴ und Geheimhaltung ¹⁵ sowie des Schutzes, der Sicherheit und der Sicherung von betroffenen personenbezogenen Daten und geheimen Unternehmensdaten	Organisatorische Fähigkeiten (Organizational Capabilities), insbesondere Projekt-Management, um die KI in Form von Projekten erfolgreich zu managen und zu realisieren, sowie Informationssicherheits-Management, um die Schutzziele Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität für IT-Systeme und Daten sicherzustellen.
	Technische Fähigkeiten (Technical Capabilities), insbesondere IT-Services und IT-Systeme, um die Berechnungen mittels effektiver Hard- und Software effizient und schnell durchzuführen.

Tab. 2: Anwendungsvoraussetzungen im Überblick

Learning, und zwar für alle möglichen Datenbestände, -typen und -formate sowie unabhängig von den Datenmengen.

Dies bedingt ein großes betriebswirtschaftliches und technisches Know-how in Daten-Management und KI. Es setzt neben dem Beherrschen organisatorischer Rahmenwerke wie dem EDM¹⁶ und dem DMBOK eine anspruchsvolle technische IT-Plattform voraus, die uneinheitliche Daten zunächst aus den unterschiedlichsten Quellen qualitätsgesichert in ein einheitliches Format transformiert und in ein einheitliches Datenhaltungssystem persistiert. Erst damit können Daten für Textanalysen verfügbar gemacht werden.

Für einen nachhaltigen Erfolg von KI in ISR müssen – neben dem Verständnis von Entscheidungen über die Begrifflichkeiten und die Nutzungsmöglichkeiten der KI – die in Tab. 2 aufgelisteten sieben Voraussetzungen (drei externe, vier interne) erfüllt sein.

3.2 Ergebnisbedingungen

Um die so gewonnenen KI-Ergebnisse in ISR-Konstellationen sinnvoll nutzen zu können, sollten die folgenden sieben Ergebnisbedingungen erfüllt sein:

- Gerichtsverwertbarkeit (Admissible as Evidence).

- Lückenlose Arbeitsdokumentation und Beweismittelkette (Chain of Custody).
- Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der Analyse.
- Qualitätssicherung der Arbeitsergebnisse.
- Review und Abnahme durch eine kompetente Person (Review and Acceptance).
- Konsistente Beweiskette (Chain of Evidence).
- Vermeidung von Interessenkonflikten (No Conflict of Interest).

11 Capabilities werden definiert als relevante Kompetenz, fachliches Know-how und entsprechende Kapazität.

12 Unter Business-Management werden Business Analyzing, Business Modelling und Business Processing verstanden.

13 Die im Daten-Management verwendete Begrifflichkeit lautet Sovereignty.

14 Die im Daten-Management verwendete Begrifflichkeit lautet Privacy.

15 Die im Daten-Management verwendete Begrifflichkeit lautet Confidentiality.

16 EDM steht für Electronic Discovery Reference Model der Duke Law School. Das Konzept wird grafisch als EDM-Diagramm dargestellt und hat sich mittlerweile zum weltweiten de-facto-Standard entwickelt. Dieses Diagramm setzt sich aus mehreren Bausteinen zusammen, die einzeln oder gemeinsam durchgeführt werden können. Die einzelnen Bausteine sind nicht in einer definierten Sequenz abzuarbeiten. Je nach Verständnis der Daten und Sachverhalt kann es notwendig werden, einzelne Bausteine mehrfach zu durchlaufen.

4. Wann und wo lässt sich KI in Krisenunternehmen effektiv einsetzen?

Künstliche Intelligenz eignet sich hervorragend zur Beherrschung von Fragen mit hoher Komplexität und auf der Basis von großen Datenmengen. In ISR-Konstellationen betrifft dies Anwendungsfälle (Use Cases) in den Bereichen Planung, Controlling, Governance, Compliance, Risk-Management, Due Diligence und gerichtliche Auseinandersetzungen. Hierbei kann es sich z.B. um folgende Tätigkeitsbereiche handeln:

- Vertragsanalyse
- Anfechtungen und Schadensersatzforderungen
- Sonder- und Unterschlagungsprüfungen
- Prozessführung
- Entdeckungen von sog. Digitalen Assets
- M&A Transaktionen
- Unternehmensplanungen.

5. Ausblick

Die Case Study im Teil B wird konkret belegen, dass im Rahmen eines ganzheitlichen Daten-Management-Ansatzes KI-Technologien in

Kombination mit klassischen Daten-Analysen in der Insolvenzverwaltung und in der Beratung die eigene und die Produktivität des Krisenunternehmens deutlich verbessern, indem

- Opportunities gesucht,
- Nutzen realisiert,
- Erlöse gesteigert,
- Kosten gesenkt und
- Bedrohungen vermieden

werden können. Beispielsweise wird die Case Study belegen, dass die Erweiterung des EDRM-Prozesses durch KI vielfältige positive Konsequenzen für die eDiscovery hatte. Die am Prozess beteiligten Personen verbrachten ihre Zeit nicht mit zähem Anlesen von Dokumenten, sondern wurden nach der Vorverarbeitung und Clusteranalyse systematisch an den Dokumentenstamm des Krisenunternehmens herangeführt. Dieses Big Picture aller Dokumente verbesserte und steuerte so das Data-Management. Daraus folgten gezielte Anforderungen zu bestimmten ISR-Fragestellungen, die effizient und automatisch abgearbeitet werden konnten. Topic Models ermöglichten dabei die

automatische Verknüpfung inhaltlich ähnlicher Dokumente für Digital Assets, Vertragsanalysen, Unternehmensplanung und rechtliche Prozesse. Die KI ist zudem kostengünstig und daher besonders für große Datenmengen geeignet. Eine händische, manuelle Verarbeitung wäre nicht wirtschaftlich gewesen.

Auch die Ergebnisse der Begründungen von Anfechtungs- und Schadensersatzansprüchen gegenüber Dritten mittels KI zeigten Wirkung. Überwiegend konnte seitens der Insolvenzverwaltung auf Klagen verzichtet bzw. relativ schnell einvernehmliche Vereinbarungen getroffen werden, die die Masse in nicht unerheblichem Umfang vergrößerten.

Insgesamt gesehen werden damit und den weiteren in Teil B zu beschreibenden Anwendungsvorteilen umso mehr Freiräume und eine höhere Effektivität für noch anspruchsvolle Aufgaben wie die Sanierung von und die Investorensuche für Krisenunternehmen geschaffen. KI ist damit ein entscheidender Wettbewerbs- und Überlebensfaktor in Krisensituationen geworden.